

ELEMENT DER REPRÄSENTATIVEN LISTE

Bitte füllen Sie alle nachstehenden Punkte für jedes Element des immateriellen Kulturerbes aus, das im Hoheitsgebiet des Staates vorhanden ist und in die Repräsentative Liste eingetragen wurde. Beziehen Sie sich auf das bereits eingetragene Formular als Grundlage für die Berichterstattung über den aktuellen Status des Elements und berichten Sie nur über relevante Änderungen seit dem Datum der Eintragung in die Liste oder seit dem letzten Bericht. Frühere Formulare sind unter <https://ich.unesco.org> oder auf Anfrage bei Cristina Biasetto (biassetto@unesco.at) verfügbar.

Nach Möglichkeit beziehen Sie in das Element involvierte Gruppen, Einzelpersonen oder Vereine in den Prozess mit ein. Diese Beteiligung ist ggf. im Bereich C.7. zu beschreiben.

Name des Elementes

FALKNEREI

Jahr der Aufnahme in das internationale Verzeichnis

2012

C.1. Soziale und kulturelle Funktion

Falknerei ist die traditionelle Tätigkeit der Haltung und Ausbildung von Greifvögeln, um Beute in ihrem natürlichen Umfeld zu machen. Es wird seit mehr als 4000 Jahren praktiziert. Die Falknerei ist seit Jahrhunderten fester Bestandteil der österreichischen Kultur und findet ihren Ausdruck in mehreren Kulturbereichen, insbesondere in sozialen Praktiken, Ritualen und festlichen Veranstaltungen sowie in der Wissensvermittlung. Zu den Übertragungswegen gehören die Ausbildung von Falknern und Information der breiten Öffentlichkeit über traditionelle Fähigkeiten, Kenntnisse über die Biologie und das Verhalten von Greifvögeln und die Umwelt, traditionelles Handwerk im Zusammenhang mit der Herstellung traditioneller Falknereigeräte sowie sprachliche und künstlerische Ausdrucksformen. Seit die Falknerei in die Repräsentative Liste aufgenommen wurde, gibt es ein größeres kulturelles Bewusstsein und die Falknerei spielt eine größere Rolle in anderen kulturellen Aspekten wie Kunst und Literatur.

Regelmäßige Treffen zwischen Mitgliedern von Verbänden, die sich mit der Falknerei befassen, ermöglichen einen regen Austausch sowie die Bewahrung dieser alten Tradition. Für die österreichischen Falkner ist die Weitergabe dieser Tradition von großer Bedeutung und die Symbiose zwischen Greifvögeln und Mensch steht im Mittelpunkt des Elements. Jeder kann der Gemeinschaft beitreten, unabhängig von Alter, Geschlecht, Rasse, Religion, sozialem oder sprachlichem Hintergrund. Die Eintragung – sowohl auf der nationalen als auch auf der internationalen Liste – hat zusätzlich zur Sicherung des Elements beigetragen, indem sie das Identitätsgefühl der Falkner stärkte. Seit der Inschrift des Elements sind sich Gemeinden ihrer Rolle als Traditionsträger bewusster und das kulturelle Element der Tradition steht im Vordergrund. Darüber hinaus hat die Anerkennung der Falknerei als immaterielles Kulturerbe die Akzeptanz in der Gesellschaft erhöht. Die Bewahrung von Wissen, Fähigkeiten und Praktiken dieser uralten Jagdform hat daher in der Falknerei als immaterielles Kulturerbe einen hohen Stellenwert. Die Wissensvermittlung, angefangen bei der Greifvogelzucht, über die Ausbildung der Vögel bis hin zur Jagdpraxis, stellt einen wesentlichen Beitrag der Träger zur Lebensfähigkeit dieses Kulturerbes dar.

Aufgrund der multinationalen Nominierung findet ein regelmäßiger Austausch zwischen den verschiedenen beteiligten Communities statt. Die Inschrift hat auch die internationale Zusammenarbeit und den Dialog auf internationaler Ebene gestärkt.

C.2. Bewertung zur aktuellen Situation und Risiken

Der aktuelle Zustand der österreichischen Falknerei ist tragfähig und nachhaltig. Es gibt keine offensichtlichen Bedrohungen für die fortgesetzte Übertragung des Elements. Da es sich in der Praxis um Tiere und deren Wohlergehen handelt, müssen die Träger ihre Praxis und Weitergabe an die entsprechenden Gesetze anpassen. Im Jahr 2015 mussten alle Falkner einen Sachkundenachweis gemäß einer neu eingeführten gesetzlichen Maßnahme zur Praxis erbringen.

Alle Falkner der Mitgliedsvereine mussten an dieser Ausbildung und Prüfung teilnehmen und erhielten ein gesetzeskonformes Zertifikat.

Verschiedene Sicherungsmaßnahmen stellen die Lebensfähigkeit des Elements zusätzlich sicher. Im September 2021 organisierten Vereine wie die Zentralstelle Österreichischer Falknervereine (ZÖF) Jugendtreffen. Solche Aktivitäten tragen zur Weitergabe der Praxis an eine jüngere Generation bei. Um die Ausbildung noch weiter zu verbessern, hat der Österreichische Falknerbund ein Kinderbuch zur altersgerechten Information der Kinder herausgegeben und ein Quellenbuch für Falknerlehrlinge neu erstellt. Darüber hinaus veranstalteten einzelne Mitgliedsverbände des ZÖF Workshops für Jungjäger zum Thema Falknerei. Darüber hinaus organisierten einzelne Praktiker Treffen, bei denen sich in Kärnten und der Steiermark insgesamt 140 Falkner und interessierte Vereine trafen, um sich über die Falknerei auszutauschen. Sogenannte Greifvogelvorführungen in spezialisierten Zentren (z. B. Falknereizentren) sind ein wichtiges Mittel zur Vermittlung der Praxis und ermutigen neue Menschen, sich auf ethische Weise mit der Falknerei zu beschäftigen. Sie entsprechen dem national festgelegten Falknerei-Kodex für den ethischen Umgang mit Falken sowie den Inhalten und Zielen der Konvention von 2003. Falknerei nimmt viel Zeit in Anspruch und Falkner merken, dass man manchmal nicht genug Zeit investieren kann. Ein weiteres Problem ist die Nahrungsversorgung der Vögel, da diese immer schwieriger wird.

Auch wenn Corona sich negativ auf das Element ausgewirkt hat, konnten die Falkner in der Jagdsaison 2020/2021 dennoch bis zu 104 Jagdtage organisieren. An diesen Veranstaltungen nahmen etwa 150 Falkner teil. Laut Statistik der ZÖF gab es in den letzten 10 Jahren durchschnittlich 125 Jagdtage pro Jahr. Unter den Falknern sind ca. 80 % männliche und ca. 20 % weibliche Praktiker aktiv. Bei den Männern liegt die Altersgruppe überwiegend über 45 Jahre, bei den Falknerinnen sind es 30 Jahre aufwärts. Die Zahl der weiblichen Praktizierenden nimmt ständig zu.

Die Jagd mit den Greifvögeln, gemeinsame Aktivitäten sowie Öffentlichkeitsarbeit sorgen dafür, dass die Falknerei in Österreich weitergeführt wird. Gleichzeitig sorgen der Österreichische Falknerbund und die ZÖF als die beiden Hauptorganisationen der Praxis dafür, dass alle Gemeinden, Gruppen und Einzelpersonen über die Falknerei informiert werden.

C.3. Beitrag zu den Zielen der Listen

Durch die Eintragung in die Liste des immateriellen Kulturerbes hat die Falknerei mehr Akzeptanz sowie mehr Rückhalt bei der Jagdgemeinschaft und den Jagdverbänden erfahren. Über alle Geschlechter, Gesellschaften, Kulturen, sprachlichen und religiösen Hintergründe hinweg besteht bereits eine starke Bindung zwischen den österreichischen Falknern. Die Anerkennung des Elements hat es geschafft, diese Bindung weiter zu stärken. Die Inschrift und die anschließende Medienberichterstattung haben wesentlich dazu beigetragen, das Bewusstsein für den kulturellen Wert des Elements zu schärfen.

Die Inschrift ließ die Menschen das Element mit anderen Augen sehen. In den letzten Jahren sind neue Kooperationen und Projekte entstanden. So nominierte Birdlife Austria, die einzige bundesweit und international tätige Vogelschutzorganisation Österreichs, 2015 den nördlichen Habicht „Bird of the Year“ inklusive eines Symposiums auf der Rosenburg im September 2015, das die Beziehung von Falknern zu ihren Vögeln beleuchtete. 2018 beteiligte sich das Falknereiarchiv des Österreichischen Falknerbundes an einem Projekt der Universität Wien. Bibliothekarinnen und Bibliothekare in Ausbildung dokumentierten den Bestand und integrierten das Material in eine moderne Datenbank und machten es online zugänglich.

Durch diese und andere Maßnahmen zeigen die Falkner ihre Absicht, ihr kulturelles Erbe zu bewahren und mit anderen Menschen, Praktiken zu teilen und offen für neue Dynamiken und Dialoge zu sein. Der nationale und internationale Austausch sowohl mit Falknern, Jagdverbänden, Tierschutzorganisationen als auch anderen Institutionen ist entscheidend für die langfristige Lebensfähigkeit des Elements.

C.4. Erhaltungsmaßnahmen und Öffentlichkeitsarbeit

Die Träger arbeiten kontinuierlich an neuen, aber auch an bewährten Sicherungsmaßnahmen. Hier sind einige weitere Beispiele, die in den vorherigen Abschnitten nicht erwähnt wurden:

Übertragung und Training

- Der Österreichische Falknerbund (ÖFB) hat eine Falknerei-Akademie eingerichtet – die 2010 nach Eintragung in das Bundesinventar gegründet wurde –, in der Menschen die Falknerei in einem professionellen und historisch korrekten Umfeld kennenlernen können.
- Die ZÖF nutzt audiovisuelle Medien, um junge Menschen für die Falknerei zu begeistern und die Tradition weiterzugeben. Dazu wurde auch ein Video erstellt (weitere Informationen unter <https://www.youtube.com/watch?v=CtzSpQA2Z-Y> oder <https://www.youtube.com/watch?v=hl55rOVwHms>).

Erweiterung

- Der ÖFB gibt jedes Jahr das Magazin „Der Falkner“ heraus, in dem aktuelle Themen sowie Artikel über ICH und den Kongress 2003 vorgestellt werden. Der ÖFB möchte auf die Bedeutung von ICH innerhalb und außerhalb der Falknergemeinschaft aufmerksam machen.
- Der ÖFB evaluiert gemeinsam mit einem Wissenschaftler zum Thema Jagd alle Greifvogelvorführungen in Österreich und ermittelt Verbesserungsmöglichkeiten

- Es werden regelmäßig Networking-Möglichkeiten wie Konferenzen und Symposien organisiert.

Dokumentation

- - Der ÖFB hat das Österreichische Falknereiarchiv gegründet und eröffnet. Das Archiv befindet sich im historischen Rahmen von Schloss Waldreichs in Niederösterreich.
- - Darüber hinaus wird die Homepage des Österreichischen Falknerbundes aktuell gehalten und bietet wichtige Informationen zur traditionellen Falknerei (<https://www.falknerbund.com/>). 2015 wurde eine Broschüre über die traditionelle Falknerei in Österreich erstellt.

C.5. Beteiligung der Gemeinschaft

Die Falknerei ist nach wie vor ein beliebtes Kulturerbe mit etwa 450 österreichischen Falknern in Österreich. Der ÖFB ist einer der ältesten Falknereiv Verbände der Welt und Gründungsmitglied der International Association for Falconry and Conservation of Prey (IAF), einer akkreditierten NGO seit 2010. Mehrere NGOs unterstützen direkt die österreichische Falknerei, zum Beispiel der CIC, der IAF und die FACE. Ein weiterer Dachverband ist die Zentralstelle Österreichischer Falknervereine (ZÖF). Die Landesjagdverbände sind für die Umsetzung der jeweiligen Jagdgesetze, die in jedem Bundesland unterschiedlich sind, zuständig. Die Mitglieder der ZÖF sind daher auch Mitglieder der Landesjagdverbände. Die Ortsvereine sind wichtige Anlaufstellen für Fragen rund um die Ausübung der Falknerei. Darüber hinaus spielen sie eine wichtige Rolle, wenn Greifvögel verletzt werden und geheilt werden müssen: Behörden und Tierärzte erhalten fachliche Informationen oder praktische Hilfestellung. Falkner versorgen jedes Jahr junge oder verletzte Vögel, die nach ihrer Genesung wieder freigelassen werden oder solange wie nötig versorgt werden, wenn eine Freilassung nicht möglich ist.

In Österreich werden zahlreiche Sicherungsmaßnahmen – darunter mehrere Zucht-, wissenschaftliche Forschungs- und Auswilderungsprogramme – initiiert, geplant und gefördert. Die praktische Umsetzung erfolgt durch die Mitglieder der Falknereigemeinschaften selbst in enger Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, Zentren und Verbänden.

Jeder Falkner trug durch den Besuch von Falknerei-Veranstaltungen zur Wahrung der Praxis bei, trug die Botschaft der Bedeutung der Falknerei in die Regionen und leistete damit einen wesentlichen Beitrag zur Pflege der Tradition.

Zwischen 150 und 250 Wörter

C.6. ZUSTÄNDIGKEIT

Die beiden Hauptverantwortlichen für die Führung und Sicherung der Falknerei waren: der Österreichische Falknerbund (ÖFB)

die Zentralstelle Österreichischer Falknervereine (ZÖF) inkl.

- Falknerverein Österreich
- Österreichischer Falknerverband
- Burgenländischer Falknerverband
- Oststeirischer Falknerverein
- Österreichischer Falknerorden
- Oberösterreichischer Landesfalknerverband
- Steirischer Falknerverein

Zur Ausübung der Falknerei ist derzeit nur in 3 von 9 Bundesländern eine Sonderprüfung vorgeschrieben, es wird jedoch angestrebt, diese Prüfungen in allen 9 Bundesländern Österreichs umzusetzen.

C.7. Beteiligung der Gemeinschaften an der Erstellung dieses Berichts

Die oben genannten Organisationen waren an der Erstellung dieses Berichts beteiligt. Die Mitgliedsverbände der ZÖF wurden auf unterschiedlichen Wegen (Mail, Telefon) über diesen Bericht informiert. Der Bericht wurde dann von den Vorstandsmitgliedern des ZÖF erstellt. Da der Vorstand aus verschiedenen Falknereivereinen besteht, spiegelt der Bericht die Situation aller Mitgliedsvereine wider. Darüber hinaus berichten die Mitglieder der ZÖF dem Vorstand regelmäßig über die aktuelle Lage in den Bundesländern. Die Jahreshauptversammlung der ZÖF sorgt auch dafür, dass die Anliegen und aktuellen Ereignisse in den einzelnen Mitgliedsverbänden diskutiert und dokumentiert werden. Alle Mitglieder der Dachverbände sowie lokale Organisationen wurden gebeten, zu diesem Bericht beizutragen.

Ebenso informiert der ÖFB die Community-Mitglieder im Rahmen von formellen Korrespondenzen und informellen Treffen regelmäßig über die Umsetzungsprozesse der beschlossenen Sicherungsmaßnahmen und sonstige Entwicklungen. Der Österreichische Falknerbund und die Österreichische Kommission haben Kontakt aufgenommen und ihnen die Dokumentation und Ergebnisse ihrer Aktivitäten und des Austauschs mit Falknern und anderen Interessengruppen zur Verfügung gestellt.